

# Lobbyarbeit par Excellence: Die guten Kontakte der Automatenindustrie

Dietmar Jazbinsek,  
freier Journalist und freier Mitarbeiter von Lobby Control e.V.

Beitrag zur 24. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.,  
Berlin, 29.11.2012

# Lobbyarbeit im Glücksspielbereich: Anlässe 2012

- Landesausführungsgesetze zum neuen Glücksspielstaatsvertrag
- Novellierung der Spielverordnung
- Änderung der Gewerbeordnung
- Änderung des Geldwäschegesetzes
- Novellierung des Bauplanungsrechts

## Techniken der Einflussnahme auf Entscheidungsträger in Parlamenten und Ministerien (Auswahl):

- Parteispenden
- Parteisponsoring
- Angebot lukrativer Nebentätigkeiten
- Organisation von Geselligkeiten
- Wahlkreisarbeit
- Ostentative Wohltätigkeit (Corporate Social Responsibility)
- Produktion von Gutachten
- Multi-Level Lobbying (Länder-Bund-EU)
- Strategische Allianzen

# Parteispenden über 10.000 €

(Beispiele aus den Jahren 2005 – 2010)

<i>Geldgeber</i>	<i>Jahr</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Betrag</i>
Verband der Deutschen Automatenindustrie (VDAI)	2005	CDU	10.300 €
NSM Löwen Entertainment	2009	FDP	13.000 €
Bundesverband Automatenunternehmer (BA)	2009	FDP	14.500 €
Verband der Deutschen Automatenindustrie (VDAI)	2009	CDU	28.000 €
Olympia Spielautomaten	2010	CSU	11.000 €

# Parteispenden: Das System Gauselmann

Paul Gauselmann hat jahrelang Einzelspenden von leitenden Mitarbeitern und Familienangehörigen gebündelt und sie ausgewählten Abgeordneten und Parteigliederungen zukommen lassen. Dank der Stückelung tauchten die Zuwendungen in keinem Rechenschaftsbericht auf.

[Bericht Süddeutsche Zeitung, 18.2.2011]

„...um nach der Wahl die SpielV(erordnung) auf den Weg zu bringen, benötigen wir Verständnis in den unterschiedlichen Parteien. Hilfreich dabei ist, wenn wir Politikern helfen, ihren Wahlkampf zu begleichen.“

[Aktenvermerk Gauselmann AG 2005]

„Die (CDU, CSU, FDP, SPD) rufen doch dauernd bei uns an und wollen Geld.“

[Paul Gauselmann in der Berliner Zeitung, 1.6.2012]

# Sponsoring: Inserate in Parteizeitungen

## Schutz beim Spielgenuss fest eingebaut

Info-Telefonnummer der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung auf allen Geräten

**Staatlich geprüft**  
Jede Bauart für Spielgeräte wird durch die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) geprüft und jedes Gerät bekommt fortlaufend eine Zulassungsnummer

**Das Spiel**  
Höchsteinsatz:  
20 Cent/5 Sek.  
Höchstgewinn:  
2,- Euro/5 Sek.

5-minütige Zwangspause nach einer Stunde ununterbrochenen Spiels

Münzeinwurf  
**Nur Bargeld**  
Max. 25,- Euro dürfen im Speicher sein.

Kein unangemessener Spieleraufwand  
ca. 5,- – 15,- Euro/Std.,  
Ø 10,89 Euro/Std.  
(Fraunhofer Institut)

Maximale Gewinnsumme  
500,- Euro/Std.

Gewerbliche Geldspielgeräte unterliegen seit 60 Jahren strikten staatlichen Regeln – nicht zu verwechseln mit staatlichen Glücksspielautomaten in Spielbanken (Slotmachines), die keiner Begrenzung unterliegen.

Dass sie am Markt Erfolg haben, macht viele misstrauisch, ist aber kein Zufall. Denn das „kleine Spiel“ ist unterhaltsam und preisgünstig. Entgegen allen Unkenrufen ist es auch laut allen Studien nach Lotto am ungefährlichsten gemessen am Geldaufwand. Über 99 Prozent der erwachsenen Bevölkerung hat keinerlei Probleme mit einem unkontrollierten Spielverhalten (Spielsucht).

**Die Deutsche Automatenwirtschaft**

V. i. S. o. P. z. AWI Automaten-Wirtschaftsverbände-Info GmbH, Dircksenstraße 49, 10178 Berlin, www.awi-info.de  
www.automatenwirtschaft.de



Demo. Monatszeitschrift für  
Kommunalpolitik. Nr. 9-10/2012  
Vorwärts-Verlag

„Sie suchen den Dialog mit  
Bürgermeistern, Stadtverordneten  
und Kommunalverwaltungen  
in Städten, Gemeinden und  
Kreisen, mit den politischen  
Entscheidern und Multiplikatoren  
in Kommunen und  
Kommunalwirtschaft?“

Listenpreis ganzseitige Anzeige:  
4.480 €

# Sponsoring: Parteitagsstände (Beispiele)

<i>Partei</i>	<i>Veranstaltung</i>	<i>Datum</i>	<i>Sponsoren</i>	<i>Kontakte</i>
FDP	Bundesparteitag	4/2010	AWI-Info	Jörg van Essen u.a.
SPD	Sommerfest "Vorwärts"	9/2010	BallyWulff; SchmidtGruppe	Barbara Hendricks u.a.
CSU	Parteitag	10/2010	Bayr. Automaten- verband; AWI-Info	Ilse Aigner, Hans-Peter Friedrich u.a.
Grüne	Bundesdelegierten- konferenz	11/2010	AWI-Info	Cem Özdemir u.a.
CDU	Zukunftskongress Hessen	10/2011	Hess. Münzauto- maten-Verband	Volker Bouffier, Günther Oettinger u.a.

# Sponsoring: Beteiligung an Parteifirmen

Investitionen der Gauselmann-Gruppe in Tochterfirmen der FDP:

Sachverhalt	Datum	Gesamtwert
Anteilskauf ProLogo (20%) von LIBERAL Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH	2004	450 000 €
Anteilskauf ProLogo (9%) von LIBERAL Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH	2007	202 500 €
Anteilskauf altmann-druck GmbH	2007	700 000 €
Kapitalerhöhung altmann-druck GmbH	2007	600 000 €
<b>Gesamtsumme</b>		<b>1.952.500 €</b>



# Angebot lukrativer Nebentätigkeiten

- **Theo Waigel (CSU), ehem. Finanzminister:**  
Aufsichtsratsvorsitzender NSM Löwen,  
seit 2005
- **Peer Steinbrück (SPD), ehem. Finanzminister:**  
Festredner „20 Jahre Forum für  
Automatenunternehmer in Europa“, 24.11.2010



# Organisation von Geselligkeiten

- Förderung der Sportgemeinschaft Deutscher Bundestag (AWI Info GmbH, Bally Wulff)
- Veranstaltung des alljährlichen parlamentarischen Skatturniers (AWI Info GmbH)
- Teilnahme am Hallenfußball-Turnier des Bundestages (Sieger 2011: Team Schmidt Gruppe/ Gauselmann AG)



"Das macht ja doch mehr Spaß, als über trockene Anträge zu beraten."

Claudia Roth, Nov. 2008

# Wahlkreisarbeit

„Weiterbildung vorbildlich“



Berliner Sozialsenatorin  
Carola Bluhm (Die Linke)  
besucht Bally Wulff,  
April 2011

„wichtiger Arbeitgeber“



Rheinland-Pfälzischer  
Ministerpräsident Kurt Beck (SPD)  
besucht Löwen Entertainment,  
November 2012

# Wahlkreisarbeit

Kontakte der Gauselmann-Gruppe zu Hartmut Koschyk (CSU), Parlamentarischer Staatssekretär im Finanzministerium:

- 2 x 3.000 €-Spenden für das Alexander von Humboldt Forum, Schloss Goldkronach, heutiger Wohnsitz von Hartmut Koschyk
- 20.000 €-Spende für das Gemeindehaus der evangelischen Kirche Bindlach, früherer Wohnsitz von Hartmut Koschyk



# Ostentative Wohltätigkeit

(Corporate Social Responsibility)

S T I F T U N G



Zweck der Stiftung:

Hilfe für Kinder, „bei denen auf Grund des kurzzeitig übertriebenen Spielverhaltens ihrer Eltern oder eines Elternteiles finanzielle Engpässe entstanden sind“

Kuratorium:

Paul Gauselmann (Vorsitzender)

Armin Gauselmann (stellv. Vorsitzender)

Susanne Leimbach (Caritasverband Minden)

Christian Lümke (Diakonisches Werk Herford)

# Ostentative Wohltätigkeit

(Corporate Social Responsibility)

- Kooperationsvertrag zwischen der Automaten-Wirtschaftsverbände Info GmbH und dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin
- Kooperationsvertrag zwischen der SchmidtGruppe und der Fachstelle Glücksspiel der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart
- Einbindung der Spielsuchthilfe Wien und der Selbsthilfegruppe „Anonyme Spieler“ in die Responsible Gaming-Kampagne von Novomatic

# Produktion von Gutachten: Soziologen

- Klassiker:

**René König**, Karl-Dieter Opp, Fritz Sack (Universität Köln, ca. 1965):  
**Das Spielen an Geldautomaten.** Erstellt im Auftrag des Arbeitsausschuss Münzautomaten, vorgestellt auf dem Deutschen Automatentag 1969.

Tenor: Der Geldgewinn ist für die Attraktivität des Spiels nebensächlich, der Geldautomat ist kein „Groschengrab“.

- Aktuelle Studie:

**Jo Reichertz** et al. (Universität Duisburg/ TU Dortmund, 2009):  
**Jackpot. Erkundungen zur Kultur der Spielhallen.** Gefördert durch eine „Spende der Automatenwirtschaft“, vorgestellt auf der Festveranstaltung des Forums für Automatenunternehmer 2010.

Tenor: Der Geldgewinn ist für die Attraktivität des Spiels nebensächlich, der Sucht-Diskurs dient allein den Interessen von „moralideologischen Deutern.“

# Produktion von Gutachten: Juristen

„Wir haben bereits die besten Anwälte in ganz Deutschland auf die Sache angesetzt.“

Paul Gauselmann zur Lobbyarbeit in Sachen Glücksspielstaatsvertrag,  
Wirtschaftswoche 15.9.2012

Bekannte Rechtsgutachter der Glückspielbranche (Auswahl):

- Prof. Dr. **Siegbert Alber**, ehemaliger Generalanwalt am Europäischen Gerichtshof, Kanzlei Alber & Geiger (Bwin, Deutscher Lottoverband, Gauselmann AG)
- Prof. Dr. **Friedhelm Hufen**, Universität Mainz  
(Spitzenverbände der Automatenwirtschaft)
- Prof. Dr. **Hans-Jürgen Papier**, ehemaliger Präsident des Bundesverfassungsgerichtes (Bwin, Tipico)
- Prof. Dr. **Rupert Scholz**, ehemaliger Verteidigungsminister, Agentur Gleiss Lutz (Bwin, Deutscher Lottoverband)



# Multi Level-Lobbying: EU-Ebene

## **European Gaming and Amusement Federation [EUROMAT].**

Deutsche Mitglieder: Bundesverband Automatenunternehmer,  
Deutscher Automaten Großhandels-Verband, Verband der  
Deutschen Automatenindustrie

Ausgaben vom EUROMAT im Jahr 2011 laut EU-Transparenzregister:  
*weniger als 50.000 Euro*

Einnahmen der PR-Agentur Policy Action durch EUROMAT im Jahr  
2011 laut EU-Transparenzregister:  
*50.000 bis 100.000 Euro*

# Multi Level-Lobbying: Länder-Ebene

Anzeige

## 99 Prozent spielen ohne Probleme

Studie: Online-Spiel mit höchstem Pathologie-Faktor

Aus pathologisch-ökonomischer Sicht gibt es keine faktische Begründung, das Spielangebot der Automatenwirtschaft einzuschränken. Zu dieser Schlussfolgerung kommt eine wissenschaftliche Untersuchung des Forschungsinstituts für Glücksspiel und Wetten aus Bonn. Die Ergebnisse zwingen zu einer „gesellschaftspolitischen Neubewertung der verschiedenen Spielangebote“, sind sich die Professoren Franz W. Peren und Reiner Clement sicher. Denn: „Zur Zeit stehen die falschen Spielangebote am Pranger der öffentlichen Kritik.“



„Zur Zeit stehen die falschen Spielangebote am Pranger der öffentlichen Kritik.“

Nach allen vorliegenden Untersuchungen spielen mehr als 99 Prozent der Deutschen, die an Glücksspielen teilnehmen, ohne krankhafte Auffälligkeiten. Für Menschen mit Spielproblemen sind nach der neuen Studie Lötto und das Geldgewinn-Spielgerät am wenigsten gefährlich. Sie binden nur 0,35 beziehungsweise 0,9 Prozent der pathologischen Spieler. Beim Spiel in Spielbanken sind das schon 2,56 Prozent. Und auf das neue

Phänomen der Online-Spiele entfallen 6,67 Prozent. Damit haben Online-Glücksspiele die weitaus größte Sogwirkung auf pathologische Spieler.

Für die Forscher zeigen die Zahlen klar, dass die radikale Einschränkung des Automatenangebots nicht mit der wirtschaftlichen Belastung von pathologischen Spielern begründet werden kann. Geldspielgeräte seien „eher unbedenklich, ganz im Gegensatz zu den Spielangeboten in staatlichen Spielbanken und vor allen Dingen im Internet.“

www.forschung-gluecksspiel.de

### Die Flut, die keine ist

Manche Kommunalpolitiker fühlen sich von der Spielhallenflut überrollt. Die Automatenwirtschaft sieht das überhaupt nicht so. Die jüngsten Zahlen des „Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V.“ bringen Klarheit. Danach hat die Zahl der Standorte von Spielhallen zwischen 2000 und 2012 um insgesamt 11,1 Prozent zugenommen. Das entspricht einer jährlichen Steigerungsrate von weniger als einem Prozent. Die 11.500 Städte und Gemeinden in Deutschland dürften davon eigentlich nicht einmal etwas gemerkt haben. Grund für die offensichtlich unterschiedliche Wahrnehmung von Spielhallen dürfte nicht deren Zahl, sondern die heftige öffentliche Diskussion sein.

### Der Markt regelt besser

Baugesetzbuch und Baunutzungsverordnung bieten Kommunen die Möglichkeit, die Ansiedlung von Spielhallen bedarfsgerecht und sozialverträglich zu planen und zu steuern. Leider wurde das manchmal nicht genutzt. Kam es deswegen zu Fehlentwicklungen, helfen weder Schuldzuweisungen noch rechtlich un-

haltbare Verbote. Ein zuverlässiger Problemlöser sind aber die Gesetze des Marktes. Dass diese funktionieren, zeigt die aktuelle Entwicklung in zahlreichen Städten. Dort werden mehr Spielhallen geschlossen als eröffnet. Die mangelnde Nachfrage reduziert das Angebot, ganz ohne staatlichen Einfluss.

**DIE DEUTSCHE AUTOMATENWIRTSCHAFT** Weitere Informationen auf [www.automatenwirtschaft.de](http://www.automatenwirtschaft.de)



## Redaktionelle Anzeigen in Landeshauptstädten

Deutsche Automatenwirtschaft, Juli 2012

„Die Analyse ergab: Viele Landeshauptstädte sind Ausgangspunkt besonders kritischer Haltungen gegenüber der Automatenwirtschaft. Hier spielt sich besonders viel politische Aktivität ab, sowohl auf Landesebene als auch in den Stadtparlamenten.“

Anzeigen in Berliner Zeitung, Berliner Morgenpost, Der Tagesspiegel, Hamburger Abendblatt, Kieler Nachrichten, Schweriner Volkszeitung, Hannoversche Allgemeine, Neue Presse, Weser Report, Märkische Allgemeine, Sächsische Zeitung, Volksstimme, Rheinische Post, Rhein Main Presse, Saarbrücker Zeitung, Münchner Merkur

# Strategische Allianzen

- Bündnispartner **Tabakindustrie**

Beispiel: „Bayern sagt Nein“. Kampagne von Verbänden der Zigarettenindustrie, Brauereien, Dehoga und Automatenwirtschaft im Frühjahr 2010

Problem: 80% der Spielsüchtigen sind starke Raucher

- Bündnispartner **Deutscher Hotel- und Gaststättenverband [Dehoga]**

Beispiel: „Rettet das dritte Gerät“. Kampagne von Dehoga und Automatenwirtschaft im Frühjahr 2011

Problem: Jugendschutz in Kneipen und Imbissbuden

# Warnhinweis (1)

Nicht nur die Automatenwirtschaft, auch die Unternehmen und Verbände aus anderen Segmenten der Glückspielbranche intensivieren ihre Lobbyarbeit.

## Warnhinweis (2)

Lobbyisten sind keine  
allmächtigen Strippenzieher.

# Schlussfolgerungen für die Suchtprävention (1)

## Strategische Allianzen bilden

Professionelle Lobbyisten (Verbandsvertreter, PR-Strategen, Anwälte) und deren akademische Kronzeugen arbeiten oft branchenübergreifend. Das sollten auch Nichtregierungsorganisationen und unabhängige Experten tun. Bislang fehlt der Erfahrungsaustausch zivilgesellschaftlicher Initiativen aus Bereichen wie Glücksspiel, Tabakkontrolle, Alkoholprävention, Ernährung oder Verkehrspolitik.

# Schlussfolgerungen für die Suchtprävention (2)

## Lobbykontrolle unterstützen

- Parteispenden ab 2.000 € veröffentlichen
- Einnahmen durch Parteisponsoring offenlegen
- Nebentätigkeiten von Abgeordneten begrenzen
- obligatorisches Lobbyregister einführen (Berlin/Brüssel)
- Deklaration von Interessenkonflikten bei parlamentarischen Anhörungen einführen

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ältere, ausführlichere Textfassung:

Dietmar Jazbinsek: Lobbyismus im Glückspielbereich – eine Momentaufnahme.

In: Jahrbuch Sucht 2012, Pabst Verlag

Kontakt: [Jazbinsek@online.de](mailto:Jazbinsek@online.de)